UON DER FREIHAITT AINES CHRISTENMENSCHEN: MARTINUS LUTHER. VUITTENBERGAE...

Martin Luther, Mit hs. Anmerkungen und Anstreichungen der Zt. ZALT

Digitized by Google

ONLINE
AUSGABE
MENTEM ALIT ET EXCOLIT

K.K. HOFBIBLIOTHEK
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

*35.R.181

ÖNB

+Z95573208

Von der freihaitt

Aines Christenmenschen.

Martinus Luther.

Vuittenbergae Anno dñi.
1 5 2 0.

Dem fürsichtigen vnd weisen her

rn Hieronimo von Mülphordt Stadtvogt zů Zwick
aw meinem besondern günstigen freünd vnd Pa
tron/ empiete ich genant Doct Martinus Lu
ther August· meine willige dienst vnnd
alles güte·

Fürsichtiger weyser Herr/vnd günstiger freund/der wir
dig mayster Johañ Egran/ewr loblichen Stat prediger/
hat mir hoch gepreyset ewr lieb vnd lust/ so ir zů der hayli
gen schrifft traget/ welch ir auch emsiglich bekennen vnnd
für den menschen zů preysen nit nachlasset· Derhalben er be
geret/ mich mit euch bekannt zů machen/ bin ich gar leicht
lich willig vnnd frölich des beredt/ dann es mir ain sondere
freüd ist zů hören / wo die Götlich warhait geliebt würdt/
der layder so vil/vnd/die am maysten/ die sich gres Tittels
auffwerffen/ mit allem gewalt vnd lyst widerstreben/ wie
wol es also sein můß/ das an Christum/ zů ainem ergernuß
vnd zaichen gesetzt/ dem widersprochen werdē můß/ vil sich
stossen/ fallen/ vnd auffersteen müssen· Darumb hab ich an
zůheben vnser kundschafft vnd freundschafft/ diß tractätle
vnd Sermō euch wöllen zůschreyben/ im teütschen/ welch
ich lateinisch dem Bapst hab zů geschriben/ damit für yder
man mein leer vnd schreiben/ von dem Bapstthům /nit ain
verweyßlich/ alls ich hoff/ vrsach angezaigt· Bevilch mich
hiemit/ euch/ vnd allsampt/ götlichen gnaden· AMEN·
Zů Wittenberg· 1520

KAISERLICHE KOENIGLICHE HOFBIBLIOTHEK WIEN

C zum ersten. Das wir gruntlich
en mügē erkennen/was ain Christen mensch sey/vñ wie es
gethan sey/vmb die freyhait die im Christus erworben vñ
geben hat/davon S. Paulus vil schreibt/ wil ich setzen dise
zwen beschluß.
Ain Christen mensch ist ain freyer herr/über alle ding/ vnd
niemant vnderthan.
Ain Christen mennsch ist ain dienstpar knecht aller ding/
vnd yderman vnderthan.
Dise zwen beschluß sein klärlich sanct Paulus. 1. Co. 12.
Ich bin frey in allen dingen/ vnd hab mich aines yeden man
knecht gemacht. Jtē Ro 13 Jr solt niemant etwas verpfli
chtet sein/dañ das ir euch vnder ainander liebet. Lieb aber
die ist dienstpar/vnd vnderthan dem das sie lieb hat. Also
auch von Christo Gal. 4. Gott hat seinen sun außgesandt vō
ainem weyb gepern vnd dem gesetz vnderthan gemacht.
C Zū andern/Dise zwo widerstendige rede. der freyhait
vnd dienstparkait zuuernemen/sollen wir gedencken/das
ain yeglich Christē mensch ist zwaierlay natur/gaistlicher
vñ leiplicher/ Nach der seelen würdet er ain gaistlich/ new/
innerlich mensch genennet/nach dem flaisch vnd blüt würt
er ain leiplich alt vnd eüsserlich mēsch genennet/ Dñ vmb
dises vnderschaids willen/werden von im gesagt in der sch
rifft/die do stracks wider ainander sein/ wie ich yetz gesagt
hab der freyhait vnd dienstparkait. C Zum dritten/
Sonemen wir für vns/ den inwendigen gaistlichen men
schen/ zusehen was darzū gehört/das er ain frumē frey/ chri
sten mensch sey vñ haysse/ So ists offenbar/ dz kain eüsser
lich ding mag in frey/noch frumē machē/ wie es mag ymer
genennet werden/ dañ sein frumbkait vñ freyhait/ widerūb
sein boßhait vnnd gefencknus/ sein nit leiplich noch eusser
lich. Was hilffts die seelen/ das der leyb/vngefangē/ frisch

vñ gesundt ist/ißt/trinckt/lebt wie er wil. Widerumb was schadet das der seelen/das der leib/gefangē kranck vñ mat ist/hungert/ dürstet vñ leydet/ wie er nit gern wolt. Dyser ding raichet kains biß an die seelen/sie zů befreyhen oder fahen/frum̄ oder böß zů machen. ¶ Zum vierden. Also hülfft es die seele nichts/ ob der leib haylige klayder anlegt/ wie die priester vñ gaistlichē thůn/auch nit ob er in den kirchen vnd hayligen stetten sey. Auch nit ob er mit hayligen dingē vmbgee. Auch nit ob er leiplich bette/faste/walle/vñ alle gůte werck thůe/die durch vnnd in dem leybe geschehñ möchten ewigklich. Es můß noch alles etwas anders sein/ das der seelen bring vnd geb frumbkait vnd freyhait. Dañ alle dise obgenante stuck/werck vnd weysen/ mag auch an sich haben vñ üben/ain boser mēsch/ain gleysner vñ heüchler. Auch durch solch wesen kain ander volck/ dann eyttel gleyßner werden. Widerumb schadet es der seelenn nichts/ ob der leyb vnhaylige klaid̄ tregt/an vnhailigen ortten ist/ ißt/trinckt/wallet/ bettet nit/vñ läßt alle die werck ansteen die die obgenanten gleyßner thůn. ¶ Zům fünfftenn/ Hat die seel kain ander ding/weder in hymmel noch auff erden darinnen/sie lebe frumb/frey/vñ Christen sey/ dañ das haylig Euangeli/ das wort gottes von Christo geprediget wie er selb sagt/Johañ. 11. Ich bin das leben vnd auff ersteung/wer do glaubt in mich/der lebt ewiglich. Item. 17 Ich bin der weg/die warhayt/ vñ das leben. Item Math. 4. Der mensch lebt nit allain von dem brot/sonder von allen worten die da geen von dem mund gottes. So můssen wir nun gewiß sein/das die seel kan alles dings enperen on des wort gottes/vñ on das wort gottes/ ist ir mit kainem ding beholffen. Wo sie aber das wort hat/so darff sie auch kains anders dings meer/sonder sie hat in dem wort/gnůg/speyß freüd/frid/licht/kunst/gerechtigkait/ warhait/ weyßhayt/ freyhait/ vñ alles gůt überschwencklich. Allso lesen wir im Psalter sonderlich im. 118. psalm/das der prophet nit mer

schreyet dañ nach dem gottes wort/ Vnnd in der schrifft die aller höchste plag vñ gottes zorn gehalten wierdt/ so er sein wort von den menschen nimpt. Widerumb kain grösser gnad/ wo er sein wort hī sendet/ wie psalmus. 104. stet: Er hat sein wort außgesandt/ damit er in hat geholffen. Vnnd Christus vmb kains andern ampts geholfen/ dañ zů predigen das wort gottes kumen ist. Auch all apostel/ Bischoff/ priester vñ gantzer gaistlicher stand allain vmb des worts willen ist berůffen vñ eingesetzt/ wiewol es nū laid anders geet. ¶ Zům sechstñ/ Fragstu aber/ welch ist dañ das wort das solch grosse gnad gibt. Vnd wie sol ichs gebrauchen? Antwort: Es ist nit anders/ dañ die predig von Christo geschehen wie das Euangeliū innhelt. Welche sol sein/ vñ ist allso gethan/ das du hörest deinen Gott zů dir reden/ wie al dein leben vñ werck/ nichts sein für got/ sonder můst mit allen den das in dir ist ewigklich verderben. Welchs so du recht glaubst/ wie du schuldig bist/ so můst an dir selber verzweyflen/ vnd bekennen das war sey der spruch Osee. O Israel in dir ist nichts/ dann dein verderben/ allain aber in mir stet dein hilff. Das du aber auß dir vñ von dir/ das ist auß deinem verderben komen mügst/ so setzt er dir für/ seinē sun Jesum Christū/ vnd läst dir durch sein lebendigs trostlichs wort sagen. Du solt inn den selben mit festem glauben dich ergeben/ vnd frisch in in vertrauen. So sollen dir vmb desselben glaubens willen/ alle deine sünd vergeben/ all deī verderben überwunden sein/ vñ du gerecht/ warhafftig/ befridet/ frum̄/ vñ alle gepot erfült sein/ von allen dingen frey sein. Wie S. paulus sagt: Ro. 1. Ain rechtfertiger Christen [illegible] nur von seinem glaubenn. Vnd. Ro. x. Christus ist das ende vnd fülle aller gepot/ denen die in in glauben.

¶ Zum sibenden/ Drumb solt das billich aller Christen aynigs wercks vñ übūg sein/ das sie das wort vñ Christū wol in sich bildeten/ solchen glauben stätigs übeten vñ stercktñ Dañ kain ander werck/ mag ainen Christen machen/ Wie

Christus Joh. 6. zů den Juden sagt/ da sie in fragten/ was sie für werck thůn sölten/ das sy göttlich vnd christlich werck theten. Sprach er. Das ist dz aynige göttlich werck/ das ir glaubt in denen/ den got gesandt hat. Welchen got ő vatter allain auch darzů verordnet hat. Darumb ists gar ain über schwencklich reichtumb/ aín rechter glaub ī Christo/ dā er im bringt alle seligkait/ vñ abnimpt alle vnseligkait. Wie Mat. vlt. Wer do glaubt vnd taufft ist/ der würt selig/ wer nit glaubt/ der würt verdampt/ Darůb der prophet Jsaie. 10. den reichtumb desselben glaubēs ansach vñ sprach. Got würdt ain kurtz summa machen auff erdenn/ vnnd die kurtz summa würt/ wie ain sünefluß einflüssen die gerechtigkait das ist der glaub/ darin kürtzlich aller gepot erfüllung stet/ würt überflüssig rechtfertigen alle die in habe/ dz sy nichts meer bedürffen/ das sie gerecht vñ frumb sein. Also sagt S. paul Ro 10. Das man von hertzē glaubt/ das macht ainen gerecht vnd frumē. ℂ Zů achten/ Wie geet es aber zů dz ő glaub allain mag frumē machen/ vnd on alle werck so über schwenglich reychtumb geben/ so doch souil gesetz/ gepot werck/ stand vnd weyß vns fürgeschribē sein/ in der schrifft Hie ist fleissig zů mercken/ vnd ye mit ernst zů behaltē/ das allain der glaub on alle werck frumē/ frey/ vnd selig machet wie wir hernach meer hören werden/ Vñ ist zů wissen. das die gantze hayligeschrifft/ würt in zwayerlay wortt getaylt welche sein Gepot oder gesetz gots vnd verhayssen oder zůsagung. Die gepot leren vns schreibē vns für manicherlay gůte werck aber damit sein sie noch nit geschehen. Sie weysen wol. sie helffen aber nit/ leren was man thůn sol/ gebē aber kain sterck darzů. Darůb sein sie nur darzů geordnet/ dz der mensch darin sach sein vnvermügen zů dem gůten vñ lerne an im selbs verzweyflen. Vñ darůb hayssen sie auch dz alt testament. vnd gehören alle ins allt testament. Alls das gepot. Du solt nit böß begird haben. bewerset dz wir alsampt sünder sein vnd kain mēsch vermag zů sein on böß begir.

er thů was er wil/Darauß er lernet an im selbs verzagē vñ anderßwo zů sůchen hilff/ dz er on böse begirdsey/vñ allsa das gepot erfülle/durch einen anderen/das er auß im selbs nit vermag/also sein auch all andere gepot/vns vnmüglich

¶ Zů ir Maň nun der mensch auß den gepotten sein vermügen gelernt vñ empfindē hat/ dz im nun angst würt wie er dem gepot gnug thů. Seytenmal das gepot müß erfült sein/od er müß verdampt sein. So ist er recht gedemütigt vnd zů nicht wordē/in seinē augen/findet nichts in im damit er müg frumb werden. Denn so kumpt das ander wort. Die göttlich verhayssung/vnd zůsagung/vnd spricht wiltu alle gepot erfüllen/deiner böss begirde vnd sündloß werden/wie die gepot zwingen vñ fordern. Sihe da/glaub in Chriſtů/in welchē ich dir zůsag/alle gnad/gerechtigkait frid vnd freyhait/glaubstu so hast/glaubstu nit/ so hast nit Daň das dir vnmüglich ist/mit allen werckē der gebot der vil vnd doch kain nutz sein müssen/das wirdt dir leicht vnd kurtz/durch den glaubē. Daň ich hab kürtzlich/in den glauben gestellet alle ding/das der in hat/ sol alle ding habē vñ selig sein/wer in nit hat/sol nichts haben. Also geben die zůsagung gottes/was die gepot erfordern/vnnd volbringen/ was die gepot hayssenn/auff das es alles gottes aygen sey. Gepot vnd erfüllūg/er hayssets allain/er erfüllet auch allain Darumb sein die zůsagung gottes/ wort des neüenn Testaments/vnd gehören auch ins new Testament.

¶ Zum zehenden. Nun sein dyse vnd alle gottes wort/ hayling/warhafftig/gerecht/fridsam/frey vñ aller gütte vol/ darumb wer in mit ainem rechten glauben anhangt/ des seel wirdt mit im verainigt/so gantz vnnd gar/das alle tugent des worts/auch aygen werden der seelen/ Vnnd also durch den glaubē/die seel von dem gots wort/hailig/gerecht/warhafftig/fridsam/frey/vnnd aller gütte vol/ ain warhafftig kind gottes würt/wie Johañ. 1. sagt. Er hat in geben/das sie mügen kinder gots werdē alle die in seinen namen glau-

benn. Hierauß leichtlich zůmercken ist/warumb der glaub so vil vermag/vñ das kaine gütte werck im gleych sein mügen. Dann kain gůt werck/hanget an dem götlichen wort wie der glaub/kan auch nit in der seelen sein/sonder allain das wort vñ glaube regiren in der seelen/Wie das wort ist so würdt auch die seel von im/gleich alls das eysenn wierdt glůtrot wie das fewr auß der verainigung mit dem fewr. Allso sehen wir/das an dem glauben ain Christenmensch gnůg hat/darff kaines wercke/das er frum̃ sey/darf er dañ kaines wercks meer/so ist er gewißlich enpunden von allen gepotten vñ gesetzñ/ist er enpunden/so ist er gewißlich frey Das ist die Christenlich freyhait/der aynige glaub/der do macht/nit das wir můssig geen oder übel thůn mügen/sonder das wir kains wercks bedürffen zur frumbkayt vnd seligkait zů erlangen/dauon wir meer hernach sagen wöllen.

¶ Zu n aylfften/Weytter ists mit dem glauben allso gethan/das/welcher dem andern glaubt/d̃ glaubt im drumb das er in für ainen frum̃en warhafftigen man achtet/welchs die gröst eer ist die ain mensch dem andern thůn khan/als widerumb die gröst schmach ist/so er in für ainen losen lügenhafftigen man achtet. Allso auch wañ die seel gottes wort festigklich glaubt/so hellt sie in für warhafftig/frum̃ vnd gerecht/damit sie im thůt die aller gröste eer/die sie im thůn khan/dañ da gibt sie im recht/da lässt sie im recht/da eeret sie sein namen/vñ lässt mit ir handlen wie er wil/dañ sie zweyflet nit er sey frumb warhafftig in allen seinẽ worttenn/Widerumb kan man got kain grössere vneer nit auff thůn dañ im nit glauben/damit die seel in für ain[illegible]ichtigen lugenhafftigen leichtuertigẽ hellt/vñ souil an ir ist in verlaugnet mit sölchem vnglauben/vnd ain abgott ires aygens sinn/im hertzen wider got auffricht/als woltsie es besser wissen dañ er/Wañ dañ Gott sicht/das im die seel/warhayt gibt vnd also eeret durch iren glaubenn/so eeret er sie widerumb/vñ hellt sie auch für frumb vnd warhafftig/

21. g. 33.

vñ sie ist auch frumb vñ warhafftig durch solchen glaub ñ dañ das man got die warhait vnd frumbkait gebe / das ist recht vñ warhait / vñ macht recht vñ warhafftig. Die weyl es war ist vnd recht / das got die warhait geben werd / wölches die nit thün / die nit glauben / vñ doch sich mit vilen gütten wercken treyben vnd mühen. ¶ Zum zwölfften

Mit allain gibt der glaub souil / das die seel / dem göttlichen wort gleich würdt aller gnaden vol / frey vnd sälig / sonder vereinigt auch die seel mit Christo / als ain braut mit irem breutgam. Auß welcher ee folget / wie S. Paulus sagt / das Christus vñ die seel / ain leib werdē / so werden auch bayder güter / fall / vnfall / vñ alle ding gemain / dz was Christi hat das ist aygen / der glaubigen seel / was die seel hat / würt aygen Christi. So hat Christus alle güter vñ säligkait / die sein der seelen aygen. So hat die seel alle vntugent vñ sünd auff ir / die werdenn Christi aygen. Hie hebt sich nun der frölich wächsel vñ streyt / die weyl Christus ist got vñ mensch / welcher noch nie gesündet hat / vñ sein frümkait vnüberwindtlich ewig / vñ allmechtig ist / so er dañ der glaubigen seelen sünd durch iren brautring / dz ist / der glaub / im selbs aygen macht vñ nit anders thüt / dañ als het er sie gethan / so müssen die sünd in im verschlunden vnd ersoffē werden / Dañ sein vnüberwindtlich gerechtigkait / ist allen sünden zůstarck / also würt die seel von allen iren sündenn / lauterlich durch iren mahlschatz / das ist des glaubens halben / ledig vñ frey / vñ begabt mit der ewigen gerechtigkait ires breutgams Christi. Ist nun dz mit ain frölliche wirtschaft / da der reych / edel frow breutgam Christus / dz arm veracht böß hürlein zů ee nimpt / vñ sie entledigt von allem übel / zieret mit allen güttern. So ists nit müglich / das die sünd sie verdañ / dā sy ligen nun auff Christo / vñ sein in im verschlunden / so hat sie so ain reyche gerechtigkait in irem breutgam / das sie abermals / wider alle sünd besteen mag / ob sie schon auff ir lägē. Dauon sagt Paulus 1. Cor. 15. Got sey lob vñ danck der vns

Christo vnd seinē hayligen sehē/ Dañ diß ist ain gaistliche herrschaft/die do regiert in der leyplichen vnterdruckūg/dz ist/ ich kan mich an allen dingen bessern nach der selen/das auch der todt vnd leydē/müssen mir dienē vnd nutzlich sein zůr seligkait/das ist gar ain hohe erliche wirdigkait vnnd ain recht allmechtige herrschafft/ ain gaistlich künigreych da kain ding ist so gůt/so böß/es můß mir dienen zů gůt/so ich glaube/vnd darf sein doch nit/sonder mein glaub ist mir gnůgsam: Sihe wie ist dz ain kostlich freyhait vnd gewalt der Christen: ¶ Zů.xvi. Vber das sein wir priester/das ist noch vil mer/dan künig sein/darūb das dz priesterthům vns wirdig macht für gott zů tretten vnd für anď zůbiten. Dan für gottes augen zůsteen vnd bitten/gebürt niemandt dañ den priestern. Allso hat vns Christ⁹ erworben/das wir mügen gaistlich/für ainanď tretten vnd bitten/wie ain priester für dz volck leiplich trit vñ bitet. Wer aber nit glaubt in Christū dem dienet kain ding zů gůt/ ist ain knecht aller ding/muß sich aller ding ergern. Darzů ist sein gebet nit angenem/kumpt auch nit für gots augē/ Wer mag nun auß dencken/die eer vnd höhe aines Christē menschen durch seī künigreich ist er aller ding möchtig/durch sein priesterthū ist er gots möchtig/dan got thůt was er bittet vnd will/wie do stet geschrieben im Psalter. Got thůt den willen der/ die in fürchten/vnd erhöret ir gebet/zů welchen eeren er nur allain durch den glauben vnd durch kain werck kumpt. Darauß man klar sicht/ wie ain Christen mennsch frey ist von allen dingen vnd über alle ding/allso das er khainer gůtter werck/darzů bedarff/das er frumb vnd selig sey/sonder der glaub bringts im als überflissig. Vnd wo er so törecht wer vnd mainet/durch ain gůt werck/frumb/frey/selig oď christen werden/so verlůr er den glaubñ mit allen dingē/gleich als der hundt der ain stuck flaisch im mund trug vnd nach dem schemen im wasser schnapt/damit flaisch vnd schem v̄lör. ¶ Zů.xvij. fragstu Was ist dan für ain vnderschaid

zwischen den priestern vnd layen in der Christenhait/ so sie alle priester sein Antwort. Es ist dē wörtlein priester/ pfaff gaistlich vnd des gleichē vnrecht geschehen/ das sie von dē gemainen hauffen sein gezogen/ auff den klainen hauffen. den man yetz nennet gaistlichen stand. Die haylige schrifft gibt kainen andern vnderschaid/ dan das sie die gelerten od̄ geweychtenn/ nennet ministros/ seruos/ oecemos/ das ist/ diener/ knecht/ schaffner/ die do sollen den andern Christum glaubē/ vnd Christliche freyhait predigen/ Dan ob wir wol all gleich priester sein/ so künden wir doch nit all dienen od̄ schaffen vnd predigen. Also sagt S. paulus. 1. Cor. 4. Wir wöllen nichts meer von den leütten gehallten sein/ dan christus diener/ vnd schaffner des Euangelij. Aber nun ist auß der schaffnerey worden ain solch weltlich/ eüsserliche/ prechtige/ förchtsam herrschaft vnd gewalt/ das ir die recht weltlich macht/ in kainen weg mag gleichen/ gerad alls weren die layen etwas anders dan Christenleüth/ damit hingenumen ist der gantz verstand christlicher gnad/ freyhait/ glaubens/ vnd alles was wir von Christo haben/ vnd Christus selbs/ habē dafür überkum̄en/ vil mēschen gesetz vnd werck sein gantz knecht wordē/ der aller vntüchtigstē leüt auf erdē

¶ Zū. xviij. Auß dem allen lernen wir/ dz es nit gnůg sey gepredigt/ Wā man Christus lebē vnd werck obē hin vnd nur als ain histori vnd cronickē geschicht predigt/ schweig dan/ so man sein gar schweigt/ vnd dz gaistlich recht od̄ an der menschē gesetz vnd lere predigt. Er ist auch vil/ die christum also predigen/ vnd lesen/ das sie ain mitleyden über in haben/ mit den Juden zürnen od̄ sonst meer kindisch weyß darinnē treyben. Aber er söll vnd můß also predigt sein/ das mir vnd dir/ der glaub darauß erwachs vnd erhaltē werdē Welcher glaub dadurch erwechst vnd erhaltē würt/ wann mir gesagt wirt. Warūb Christus kummen sey/ wie man sein brauchen vnd niessen sol/ was er mir bracht vnd gebē hat/ dz geschicht/ wo man recht außlegt/ die Christlich frey

Differentia inter laicum et sacerdotem

13

hayt/die wir von im haben/vñ wie wir künig vnd priester
sein/aller ding mechtig. Vñ alles wz wir thůn das für got
tes augen angenem/vnd erhöret sey/wie ich bißher gesagt
hab. Dañ wo ain hertz also Christū höret/das můß frölich
werden von gantzem grund/trost enpfahen/vñ süß werden
gegen Christo/in widerumb lieb zů haben Dahyn es nym
mer meer mit gesetzen oder werck kummen mag/Dañ wer
wil ainem solchen hertzē schaden thůn/oder erschrecken felt
die sünd vñ der todt daher/so glaubt es Christ⁹ frumbkait
sey sein/vnd sein sünd sein nym̄er sein/sond Christi/so můß
die sünd verschwindn/für Christ⁹ frumbkait/in dem glau
ben/wie oben gesagt ist/vnnd lernet mitt dem Apostel dem
todt vñ sünd trutz bieten/vnd sagen. Wo ist nun du tod dein
sig. Wo ist nun tod dein spieß? dein spieß/ist die sünd. Aber
got sey lob vnd danck/der vns hat geben dē sig/durch Jhe
sum Christū vnsern herrē. Vnd der tod ist erseufft in seinem
sig. ꝛc. ¶ Zum. xix. Das sey nun gnůg gesagt/von dem
innerlichen menschñ/von seiner freyhait/vnd der haupt ge
rechtigkait/welch kaines gesetz noch gůtten wercks bedarf
ia ir schedlich ist/so yemāt dadurch wolt rechtfertig zůwer
den sich vermessen. Nun kummen wir auffs ander tail/auf
den eüsserlichen menschen. Hie wöllen wir antworten allen
denen die sich erger auß den vorigen reden vnd pflegen zů
sprechen. Ey so dann der glaub alle ding ist vnd gilt allain
gnůngsam frumb zů machen/warumb sein dañ die gůtten
werck gepotten? so wöllen wir gůtter ding sein/vnd nichts
thůn. Nain lieber mensch nit also. Es wer wol/also wann
du allain ain innerlich mensch werest/vñ gantz gaistlich vñ
innerlich worden/wellichs nit geschickt biß an iüngsten tag
Es ist vñ bleybt auff erden nur ain anheben vñ zů nemen/
welchs wirt in yener welt volbracht. Daher haissets d. Ap
postel primitias spirit⁹/dz seind die erstē frucht des gaists
darūb gehört hieher/dz daobē gesagt ist. Ain christē mēsch

ist ain dienstbar knecht/vñ yederman vnderthō/gleych/wo er frey ist darf er nichts thůn/wo er knecht ist/můß allerlay thůn. Wie dz zů gee wellen wir sechen ¶ Zů.xx. Ob wol der mensch inwendig nach d̄ seelen/durch den glaubē gnůgsam rechtfertig ist/vnd alles hat wz er haben sol/on das derselb glaub vñ gnůge/můß ym̄er zů nemē/biß in yenes lebē So bleybt er doch noch in disem leyplichen leben auff erden vñ můß seinen aigen leib regieren vñ mit leüten vmgē Da heben sich nun die werck an/hie můß er nit můssig gen/da můß für war der leyb mit fasten/wachen/arbaiten vnd mit aller messiger zucht getriben/vñ geübt sein/ das er dē ym̄erlichen menschē vnd dē glaubē gehorsam gleychformig werd nit hindre noch wid̄ streb/wie sei art ist/ wa er nit gezwůgē wirt/dañ der iñerlich mēsch ist mit got ains/frölich vñ lustig/vmb Christus willen/der im seuil than hat vñ stet alle sein lust darinn/das er widerūb möcht got auch vmb sunst dienen in freyer lieb/so findt er in seynem flaisch ainen wid̄ spenstigē willen/der wil der welt dienen vnd sūchē wz in lustet Das mag d̄ glaub nit leydē/vnd legt sich mit lust/an seinen halß in zů dempfen vnd werē. Wie S. paul sagt Ro. 7. Ich hab ain lust/in gottes willē nach meinen iñern mēschen/so find ich ainen andern willen in meinem flaisch/d̄ wil mich mit sünden gefangen nemē. Item ich züchtige meinē leyb vñ treib in zů gehorsam/auff das ich nit selbs v̄werfflich werde/der die andern leren soll. Itē Gal. 5. Alle die christum angehörn/creützigen ir flaisch mit seinen bösen lüsten ¶ Zům ainundzwaintzigstē Aber dieselben werck/müssen nit geschehē in der mainūg/das da durch der mensch frum̄ werd für got/den die falsch mainung kan d̄ glaub nit leydē der allain ist vñ sein můß die frumkait für got/sondn nur ē der mainūg/das der leyb gehorsam werde vñ gerainigt vō seinen bösen listen vñ dz aug nur sehe/auf die bösen lüstē/sy auß zůtreybē. Dañ dieweil die seel durch den glaubē rain ist vñ got liebet/wolt sie gern dz auch also alle ding rain werē

zůuor ir aygen leyb/vñ yderman got/mit ir liebt vñ lobt/ so geschichts/das der mensch seins aygen leibs halben nitt kã müssig gen/vñ můß vil güter werck darob üben/das er in zwinge/vnd doch die werck nit das recht gůt sein/dauon er frumb vnd gerecht sey für got/sonder thů sie auß freyer lieb vmbsonst/got zů gefallē/ nichts darin anders gesücht noch angesehen/dann das es got allso gefallet/ welchs willen er gern thet auffs allerbeste. Darauß dann ain yeglicher kan selbs nemen die maß vñ beschaydenhayt den leib zů casteyē Dañ er fastet/wachet/arbait/soull er sicht dem leib not sein seinē mütwillen zů dempffen. Die andern aber/die do maynen mit wercken frumm zů werden/haben kain acht auff die casteyung/sonder sehen nur auf die werck/vñ maynen/wañ sie der selben nur viel vñ groß thůn/so sey es wol thon vñ sy frumm wurden/zů weylen zůbrechen die köpff vñ verderben ir leib drüber/das ist ain grosse torhait/ vñ vnverstand christlichs lebens vñ glaubens/das sie on glaubē/durch werck frumm vñ sälig werden wöllen. ¶ Zů.xvij. Das wir des etlich gleichnus geben. Sol man die werck ains christē menschen der durch seinen glaubenn/vnnd auß lauttern gnaden gottes/vmbsonst ist rechtfertig vñ sälig worden/nit anders achten/dañ wie die werck Adam vñ Eue im paradeyß gewesen weren/Dauon Gen.2.ster geschribē. Das got den geschaffnen menschē/setzt inß paradeiß/dz er da selb arbaiten vnd hütē solt. Nun war adam vō got frumm vñ wol geschaffen/on sünd/das er durch sein arbaiten vnd hüttē nit dürfft frumb vnd rechtfertig werdē/doch das er nit müssig gieng gab im got zů schaffen/das paradeyß zů pflantzen/bauwen vnd bewarē. Welchs weren eyttel frey werck gewesen/vmb kains dings willen gethan/dañ allain got zů gefallen/vnd nit vmb frumbkait zů erlangen/die er zůuor het/welch vns auch allen natürlich wer angeborn gewesen. Also auch ains glaubigen menschen werck. welcher durch seinen glaubē ist widerumb ins paradeyß gesetzt/vnd vō newem geschaffen/

darff kainer werck frum̃ zůwerdē/sonder das er nit müssig gen vnd seinē leib arbait vñ beware/sein ī solch frey werck zůthůn allain got zůgefallen befolhen. Item gleich wie ain geweichter bischoff/ wē der kirchñ weyhet/fermelt od̄ sonst seines ampts werck übet/so machē in die selbñ werck nit zů ainē bischof/ Ja weñ er nit zůuor ain bischof geweihet wer so teüchte der selbē werck kaines vñ wer eytel narren werck Also ain Christen/der durch den glaubē geweihet/gůte werck thůt wirt durch die selben nit bösser oder mer geweihet (welch nit dañ des glauben merung thůt) zů ainē Christen Ja wañ er nit zůuor glaubet vnd Christē were/ so gulten alle seine werck nichts/sonder werē/eytel nerrisch/streflich verdamplich sünd. ¶ Zum xxiij Darumb sein die zwē sprich war. Gůt frum̃ werck machen nymmer mer ain gůtē frummē man/sonder ain gůt frum̃ man/macht gůt frum̃ werck Böse werck machen nym̃er mer ainē bösen man/sond̄ ain böser man macht böse werck/also das alweg/ die person zů vor můß gůt vnd frum̃ sein vor allen gůtē werckē/vnd gůte werck volgen vñ außgan/von der frum̃en gůten person. Geleich wie Christus sagt Ain böser paum tregt kain gůt frucht. Ain gůter paum tregt kain böse frucht. Nu ists offenbar/das die frücht tragē nit den baum/so wachsen auch die paum nit auf den früchten/sonder widerum̃/ die paum tragen die frucht/ vnd die frucht wachsen auf den baumē Wie nun die baum müssen ee sein/den die frucht/ vnd die frucht machen nit die baum weder gůt noch böse/sond̄n die baum machen die früchte. Also můß der mensch in der persen zů vor frum̃ oder böß sein/ee er gůte od̄ böße werck thůt/ Vnd seine werck machen in nit gůt oder böß/sonder er macht gůte oder böße werck. Des geleychē sechen wir in allē hantwercken Ain gůt oder böß hauß macht kainen gůten od̄ bösenn zymmerman/sond̄ ain gůter oder bößer zym̃erman/ macht ain böß oder gůt hauß/ kain werck macht ainenn mayster/ darnach das werck ist/ sonnder wie der mayster ist/ darnach ist sein werck auch. Also sein die werck des menschen auch/

wie es mit im stet im glaubē oder vnglauben darnach seind seine werck gůt oder bōß. Vñ nit widerūb/ wie seine werck steē darnach sey er frumm oder glaubig/die werck gleich wie sy nit glaubig machen/so machen sy auch nit frumm. Aber der glaub gleich wie er frum macht/so macht er auch gůtte werck. So dañ die werck niemant frum machē/vñ der mensch zůuor mūß frum sein/ee er wirckt/so ists offenbar/dz allain ō glaub auß lautern gnadē durch Cristū vnd sein wort die perſon gnugsam frumm vnd selig machet. Vnd das kain werck kain gepot/ainem Christē not sey zur seligkait/sonder frey ist vō allē gepot/vnd auß lauterer freyhait/vñ sonst thůt/als was er thůt/nichts damit gesucht seines nutz oder seligkait/Dañ er schon sat vnd selig ist/durch seinē glauben vnd gottes gnaden/sondern nur got darinnen gefallen.

¶ Zum eritj. Widerumb dem/der on glauben ist/ist kain gůt werck förderlich zur frumkait vnd seligkait/ Wider umb kain bōß werck in bōse vnnd verdampt machen/sonder der vnglaub/der die perſon vnd den bawm bōß macht/ der thůt bōse vnd verdampte werck. Darumb wañ man frumb oder bōß würdt/hebet sichs nit an den wercken an/ sondern an dem glauben/ Wie der Weyse man sagt/Anfamg aller sünd/ist von gotte weychen vnnd im nit trawen. Alſo leret auch Christus wie man nit an den werckenn můß anheben vnd sagt. Aynt weder macht den bawm gůt vnd seyne früchte gůt/oder macht den bawm bōse/vnd seyne früchte bōß/als solt er sagen/wer gůte früchte haben wil můß zůuor an dem bawm anheben/vnd den selben gůt setzen. Alſo wer da wil gůtte werck thůn/můß nit an den wercken anheben/sondern an der perſon/die die werck thůn soll. Die perſon aber macht niemant gůt/den allain der glaub/vnd nyemant macht sy bōß dañ allain der vnglaub/ Das ist wol war/die werck machē ainen frumm oder bōß für den menschenn/das ist/ sy zaygen eüsserlich an wer frumb oder bōse sey Wie Christus sagt. Math. 7. Auß iren früch

ten sollet ir sy erkennen. Aber das ist alles/im schein vnnd eüsserlich. Welchs an sehen ire macht vil lewt/die do schey-ben vnd leeren/wie man gütte werck thün soll vnnd frumb werden/so sie doch/des glaubens nymmer gedenckē/gang dahyn/vnnd füret ymmer ain blind den anderen/marteren sich mit vielen wercken vnnd kommen doch nymmer zü der rechten frumbkait/von welchem Sanct Paul sagt. 1. Ti mothei. 3. Sye haben ainen schein der frumbkait/aber der grund ist nit da/geen hyn vnd lernen ymmer vnnd ymmer vnd kümen doch nymer zur erkentnüss der waren frumkait Wer nu mit den selben blinden nit wil irren/müss weiter se hen/dann in die werck/gepot/oder lere der werck Er müss in die person sehen für allen dingen/wie die frumb werdt. Die wirt aber nit durch gepot vnd werck/sonnder durch gottes wort(das ist durch seine verheyschung der gnaden)vnnd den glauben/frum vñ selig/auff das böste sein göttliche eere das er vns nit durch vnser werck/sonder durch sein gnedig wort vmbsonst vnd lauter barmhertzigkait selig mache.

¶ Zum xvv. Auss disem allen ist leichtlich zü ersehen wie gütte werck zü verwerffen vñ nit zü verwerffen sein. Vñ wie man alle lere verston soll/die do gütte werck leren/dann wo ö falsch anhang/vñ die verkerte mainüg darin ist/dz durch die werck/wir frum vnd selig werdē wöllē/sein sy schon nit gütt/vnd gantz verdamlich/dann sy sein nit frey/vñ setzē mehē die gnad gottes/die allain durch den glauben frü vnd selig macht/welchs die werck nit vermügē/vnd nemēs in doch für zü thün/vnd damit der gnaden/in ir werck vñ er greif fen. Darumb verwerffen wir die gütte werck/nit vmb iren willen/sondern/vmb des selben böse züsatzs vnnd falscher verkerter mainung willen. Welche macht das sy nur gütt scheynen/vnd sein doch nit gütt/betriegen sich vnd yedermā damit gleych wie die reyssend wolff/in schaffs klaydern. Aber der selb böse züsatz vnd verkerte mainung/in den wer cken/ist vnüberwindlich/wo der glaub nit ist. Er müss sein in dem selben werck hayligen/biss der glaub kum vnnd zer-

ſtöre in/die natur vermag in/vō ir ſelb nit auß treyben. Ja auch nit erkeñen/ſonō ſie helt in für ain köſtlich/ſelig ding darumb werden ir auch ſo vil dadurch verfürt. Derhalben obs wol gůt iſt/vō rewen/beichten/gnůgthůn/ſchreibē vñ predigen/ſo man aber nit weyter fert biß zům glauben/ſein es gewißlich/eytel teüfliſche/verfürriſche lerer. Man můß nit ainerlay allain predigen/ſonder alle bayde wort gotes / Die gepot ſol man predigē/die ſünder zůſchrecken vñ ir ſünd zů offenbaren/das ſie rew haben vnd ſich bekerē. O der da ſöll es nit bleiben/man můß/dz ander wort. Die zuſagūg ō gnaden auch predigen/den glaubē zuleren/on welchē die gepot rew vnd alles ander vergebens geſchicht. Es ſein wol noch bliben prediger/die rew der ſünd vnd gnad predigē aber ſy ſtreychen die gepot vnd zůſagūg gottes nit auß/dz man lere wo her vñ wie die rew/vñ gnad kōme. Dañ die rew/fleüſt auß den gepotten der glaub/auß den zůſagung gotes/vnd alſō wirt ō menſch/durch den glaubē göttlicher wort gerecht fertiget vnd erhabē/der durch die forcht gottes gepottes gedemütiget vnd in ſein erkentnuß kōmen iſt. ℂ Zum xxvi Das ſey von den wercken geſagt in gemain vñ die ain Chriſten menſch gegen ſeinem aygen leyb üben ſol. Nun wöllen wir vō mer wercken ſagen/die er gegen ander menſchē thut Dañ der menſch lebt nit allain in ſeinem leyb/ſonder auch vnder andern menſchen auff erden. Darumb kan er nit on werck ſein gegen dieſelben/er muß ye mit in zureden vñ zů ſchaffen haben. wiewol im derſelben werck kains not iſt zů frumkait vnd ſeligkait. Darumb ſol ſeine mainung in allen wercken frey vñ nur dahin gericht ſein/das er andern leüten damit diene vñ nutz ſey. Nichts anders im fürbilde/dann was den anderen not iſt/das hayſſet dann ain warhafftig Chriſtē lebē/vñ da get der glaub mit luſt vñ lieb ins werck als. S. Paul⁹ lert die Gal. Dañ zu den Philippeñ da er ſie geleret hat/wie ſie alle gnad vñ gnugthetē durch irē glauben in Chriſto/leret er/y weyter vñ ſagt. Ich vernam euch alles troſts/den ir ē Criſto habt/vñ alles troſte/dē ir habt

võ vnser liebe zu euch/vñ aller gemaĩschaft/die ir habt mit allen gaistlichen frũmen Cristẽ/ir wölt mein hertz erfrewẽ volkomlich/vñ dz damit/das ir hinfür wöllet aines sinnes sein/ainer gegen dem andern lieb erzaigẽ/ainer dẽ andern dienen vñ ain yeglicher acht habẽ/ nit auff sich noch auf dz seine/sonď an den andern/vnd was dem selbẽ not sey. Sihe da hat Paul⁹ klerlich/ain Cristenlich leben dahin gestellet/ dz alle werck söllẽ gericht sein/dẽ nechstẽ zugůt/Dieweil aĩ yeglicher fürsich selb gnug hat an seinẽ glaubẽ/ vñ alle anď werck vnd lebẽ im übrig sein/seinẽ nechstẽ damit auß freyer lieb zů dienẽ/Darzu füret er ain/Cristũ zů ainem exẽpel vñ sagt Seyt also gesiñet/wie irs sehet in Christo. Welcher ob er wol vol götlicher form were vñ fürsich selb gnůg hete vñ im sein leben/wircken vnd leyden nicht not were, das er damit frumb oder selig wurd. Dannoch hat er sich des alles geeüssert/vñ geperdet wie ain knecht/aller lay gethan vñ gelitten/nichts angesehẽ/ dañ vnsers böstes/vñ also ob er wol frey wer/doch vmb vnser willẽ ain knecht worden. ¶ Zũ xxvij. Also sol ain Christẽ mensch/wie Christus sein haupt vol vnd sat/im auch benůgen lassen an seinem glauben/denselben imer meren/welcher sein leben/frumkait vñ seligkait ist/der im gibt alles was Cristus vnd got hat/wie dar eben gesagt ist. Vñ S. Paul Gal. 1. spricht. Wz ich noch in dem cörper lebe/das leb ich in dem glaubẽ Cristi gotes sun. Vñ ob er nun gantz frey ist/sich widerũb williglich ainẽ diener machen seinem nechsten zuhelffen/mit im faren/vnd handlen/wie got mit im durch Cristum gehandlet hat/ vnd das alles vmbsonst/nichts darinnen sůchen dann götliches wol gefallen/vnd also dencken: Wol an mein got hat mit vnwirdigẽ verdampten menschẽ/ on alle verdienst lauterlich vmbsonst vñ auß eytel barmhertzigkait geben/durch vñ in Christo/vollen reych tumb aller frumkait vñ seligkait das ich hinfür nichts meer bedarff/ dañ glaubẽ es sey also. Ey so wil ich solchem vatter der mich mit seinen überschweng klichenn güttern also überschüttet hat/widerumb frey/frö-

lich vnnd vmbsonst thün was im wolgefellet/ Vnd gegen meinen nechsten auch werden ain Christen/ wie Christ⁹ mir worden ist vnd nichts mer thün/ dann was ich nur sehe im not/nutzlich vnd seligklich sey/dieweyl ich doch/durch meinen glauben/alles dings in Christo genúg habe. Sich also fleüsset auß dem glaubē die lieb vñ lust zú got/vñ auß der lieb/ain frey/willig/frölich lebē dem nechstē zú dienē vmbsunst. Dañ zú gleych wie vnser nechst not leydet/vnd vnsers übrigen bedarff/also haben wir für got not geliten vnd seyner gnaden bedurfft. Darumb wie vns got hat durch Christum vmbsunst geholffen/also sollen wir/durch den leyb vñ seine werck/nit anders den dem nechsten helffen Also sehen wir wie ain hoch edels leben sey vmb ain Christlich lebē/dz layder nun im aller welt/nit allain niderligt/sönd auch nit mer bekant ist noch geprediget wirt. ¶ Zum xxviij. Also lesen wir Luce 2 Das die Junnckfraw Maria zur kirchen gieng nach den sechs wochen vnd ließ sich rainigē nach dem gesetz wie alle ander weyber/ so sy doch nit gleych mitin vnrain war/noch schuldig der selben rainigúg/bedurfft ir auch nit. Aber sy thets auß freyer lieb/das sy die ander weyber nit verachtet/sondern mit dem hauffen blibe. Also ließ S Paul/ S. Thimotheum beschneyden/nit das es not were/sonder das er den schwachglaubigē Juden nit vrsach gebe/zú bösen gedancken/der doch widerrüb Titū nit wolt lassen beschneydē/da mā drauf dringē wolt/er müst beschnitē sein/vnd wer not zur seligkait Vnd Christus Mat. 17. Da vō seinē jungern ward die zinßpfenig gefordert/dispinnert er mit S. Peter/ob nit künigs kind frey weren zinß zúgebē Vñ sanct Peter/ Ja sagt. Hieß er in doch hingeen an das mör vnnd sprach/ Auff das wir sy nit ergern/ so gang hyn den ersten fisch du fegst den nym vnd in seinem maul wirstu finden ainen pfenig/dē gib für mich vñ dich. Dz ist ain fein exempel zú diser leer/da Christus/ sich vñ die seinē freye künigs kinder nennet/die kains dings bedürffen/vñ doch sich vnderlesset williglich/dienet vnd gibt den zinß. Wie vil mā

dz werck/ Christo not wer vñ dienet hat/zů seiner frumkait oder seligkait/so vil sein alle andꝛ sein vñ seiner Christē werck in not zur seligkait/sonder sein alles frey dienst/zu willē vnd bösserung ꝺ andern. Also soltē auch aller priester/ klöster vñ stift werck gethā sein/dz ain yeglicher seines stāds vñ ordēs werck allain darūb thet/den andꝛn zuwolfarn vñ seinen leyb zů regiern. den andern exempel zůgebē auch also zuthůn/die auch bedürffen ire leyb zů zwingen/doch alzeit/ fürsehē das nit da durch frum vnnd selig werden/fürgenommen werd. Welch allain des glaubens vermügñ ist. Auff die weyse gebeüt auch S. paul Ro. 13. vñ Tit. 3. Das sy sollñ weltlicher gwalt vndꝛthan vñ berait sein/nit dz sy dadurch frum werdē sollen/sonder das sy den andern vnd der öberkait damit frey dieneten/vnd irē willen thetē auß lieb vñ freyhait. Wer nu disen verstād hette/der künd leychtlich sich richtē in die vnzellichen gepoten vnd gesetzen des Bapsts/der bischof/der klöster/der stifft/der fürsten vñ herrn/die etlich tolle prelatñ also treybē/als weren sy not zur seligkait/vnd hayßen es/gepot der kirchen/wie wol vnrecht. Dañ ain freyer Cristē spricht also: Ich wil fasten/beten/ditz vnd das thůn/was gepotten ist nit dz ichs bedarff oꝺ dadurch wolt frum oꝺ selig werdē/sonder ich wils dem Bapst/bischof/der gemain/oꝺ meinem mitbrůder/herrn zu willē/exempel vnd dienst thū vnd leyden/gleich wie mir Christus vil grösser ding zů willen than vnd gelitten hat/des im vil weniger not wer. Vnd ob schon die tyrannē vnrecht thůn solchs zůfordern/ so schadets mir doch nit/die weyl es nit wider got ist.

¶ Zů xxix. Hierauß mag ain yeglicher aī gewiß vrtail vñ vnderschaid nemen/vnder allen werckē vnd gepotten/auch welchs blind tolle oꝺ rechtsinnige prelatē sein. Dañ welchs werck nit da hinauß gericht ist/dem andern zů dienē/oꝺ seynen willen zůleyden/so fern er nit zwing/ wider got zůthun so ists nitt ain gůt Christlich werck. Daher kumpts / dz ich sorg/wenig stifft kirchen/klöster/altar/meß/testamēt/Cristlich sein. Darzů auch/ die fasten vnd gepeteilichen hayligen

sonderlich gethon. Dañ ich fürcht/dz in den allen sampt ain yeglicher nur dz sein sucht/vermaint damit sein sünd zů biessen vñ selig werdē. Welchs alles kūpt auß vnwissenhait des glaubēs vnd christlicher freyhait/ Vñ etlich blind prelatē/ die leüt dahin treybē vñ selich weßē preyßē/mit ablas schmuckē vñ den glaubē nym̄ermer lerē. Ich rat dir aber wiltu etwas stifften/beten/fasten/so thů es nit d̄ mainūg/das du wöllest dir etwz gůts thū/sond̄ gibs dahin frey/dz and̄ leüt deselbē genießē mügē vnd thů es in zůgůt/ so bistu aī rechter Christ/wz sollē dir deī gůter vñ gůte werck die dir übrig sein/dein leib zůregiern vñ v̄sorgē/so du gnůg hast am glauben/darin dir got alle ding gebē hat. Sihe also müssen gottes gůter fliessen auß ainē in den and̄n vñ gemain werdē/dz aī yeglicher sich seines nechstē also annem/als wer erß selb Auß Cristo fliessen sy ī vns/d̄ sich vnser hat angnōmē in seinē lebē/als wer erdz gewesen/dz wir sein. Auß vns sollen sy fliessen/in die so ir bedürffen. Auch so gar/dz ich müß auch meinē glaubē vñ gerechtikait/für meinē nechstē setzē fir got seine sünd zůdeckē/auf mich nemē vnd nit and̄s thū/ dā als werē sy mein aygen/ebē wie Christ⁹ vns allē thā hat. Sich dz ist die natur der liebe/wo sy warhafftig ist/Dā ist sy aber warhaftig/wo d̄ glaub warhaftig ist. Darūb gibt d̄ hailig Apostel/d̄ lieb zů aigen 1 Cor. 13 Dz sie nit sucht dz ire/sonder/wz des nechstē ist. ¶ Zū xxx. Auß dem allē folget d̄ beschluß/dz ain Cristē mēsch lebt nit in im selb/ sond̄ in Cristo vnd seinē nechstē/in Christo durch den glaubē/im nechsten durch die liebe/durch den glaubē fert er übersich in got auß got fert er wider vndersich durch die liebe/vñ bleibt doch ī mer in got vñ götlicher lieb/Gleich wie Crist⁹ sagt Johā 1. Ir werdet noch sehen den hymel offen steen/vnd die Engel auff vnd absteygen über den Sun des menschen. Sihe das ist/die rechte gaistliche/Cristliche freyhait/die dz hertz frey macht/von allen sünden/gesetzen/vnnd gepoten welch alle andere freyhait übertrifft/wie der hymel die erden. Welch geb vns got recht zůuersteen vnd behalten. Amen.

☞ Jhesus.